



Die Überwachung der Bovinen Virus Diarrhoe (BVD) ab 2013

Die BVD ist in der Schweiz nahezu ausgerottet. Ende 2012 waren gesamtschweizerisch insgesamt nur noch knapp 130 Rinderhaltungen von BVD-Massnahmen betroffen. Über 99.5% der Rinderhaltungen sind BVD-frei. Aufgrund dieser guten Situation konnte die flächendeckende virologische Untersuchung der neugeborenen Kälber mittels Ohrhautstanzproben auf den 1.1.2013 eingestellt und durch eine Herdenüberwachung ersetzt werden.

Erfolg durch Überwachung absichern

Ganz ausgerottet ist das BVD-Virus in der Schweiz noch nicht. Es ist wichtig mit einer engen Überwachung der Betriebe sicherzustellen, dass auch die letzten persistent infizierten (PI-)Tiere in der Schweizer Rinderpopulation aufgespürt werden und die Wiederausbreitung des BVD-Virus verhindert wird. Mit zunehmender Sicherheit kann die Intensität der Überwachung über die kommenden Jahre schrittweise verringert und langfristig die Seuchenfreiheit mit einer minimalen Stichprobe überprüft werden.

Einteilung aller Rinderhaltungen in fünf Gruppen

Die Überwachung von BVD-freien Betrieben erfolgt fortan hauptsächlich mittels der Untersuchung von Tankmilch und Blut von Rindern auf Antikörper gegen das BVD-Virus (serologische Untersuchung). Im Rahmen der BVD-Überwachung wurden die Rinderhaltungen in 5 Gruppen eingeteilt. Es wird zwischen milchliefernden und nicht-milchliefernden Betrieben mit und ohne PI-Tier in den vorhergehenden 24 Monaten sowie den Klein- und Spezialbetrieben unterschieden.

Grossteil der Mutterkuhhaltungen einmal im Zeitraum von 3 Jahren untersucht

Von den knapp 22'800 milchliefernden Betrieben ohne PI-Tier (Gruppe 1) wird halbjährlich eine Tankmilchprobe serologisch untersucht. In den milchliefernden und nicht-milchliefernden Betrieben, die in den letzten 24 Monaten ein PI-Tier hatten (Gruppe 2 bzw. Gruppe 4), entnimmt der Tierarzt einmal jährlich von i.d.R. 5-10 Rindern eine Blutprobe für die serologische Untersuchung. Beim Grossteil der Mutterkuhhaltungen handelt es sich um BVD-freie, nicht-milchliefernde Betriebe ohne PI-Tier. Sie gehören daher zu den insgesamt rund 14'000 Betrieben der Gruppe 3. Diese Gruppe wird in einem 3-Jahres-Rhythmus überwacht. Das bedeutet, dass jährlich bei einem Drittel der Betriebe ein Tierarzt vorbeikommt und einer Gruppe von Rindern Blutproben für die serologische Untersuchung entnimmt. Betriebe der Gruppe 3, die 2013 untersucht werden und ein BVD-unverdächtiges Resultat haben, werden frühestens wieder in 3 Jahren, also 2016, für eine serologische Untersuchung im Rahmen der BVD-Überwachung ausgewählt.

Klein- und Spezialbetriebe weiterhin mit Ohrhautstanzproben

Bei den Klein- und Spezialbetrieben (Gruppe 5) lässt das Ergebnis einer serologischen Untersuchung aufgrund der kleinen Bestandesgrösse bzw. des speziellen Herdenmanagements keine verlässliche Aussage über den BVD-Status des Bestandes zu. Diese Betriebe können daher nicht mittels der Untersuchung von Tankmilch oder Blut von Rindern auf das Vorhandensein von Antikörpern überwacht werden, weshalb in diesen Betrieben die virologische Untersuchung der neugeborenen Kälber mittels Ohrhautstanzproben vorerst weitergeführt wird. Die Probenahme erfolgt durch den Tierhalter mittels grüner Knopfohrmarken innerhalb von 5 Tagen nach der Geburt des Kalbes. Rund 3'250 Betriebe mit 10 oder weniger belegten Plätzen pro Jahr und mindestens einer Geburtsmeldung in den letzten zwei Jahren wurden vom BVET als Kleinbetriebe bezeichnet. Von den Kantonen wurden rund 330 Betriebe als Spezialbetriebe kategorisiert und zusätzlich in die Gruppe 5 aufgenommen.

Insgesamt bildet die BVD Überwachung ein durchdachtes Programm, das den Erfolg der aufwändigen

BVD-Ausrottung langfristig sicherstellt. Alle tragen dazu bei, dass dies gelingen wird. Die gute Umsetzung wird es ermöglichen, den Aufwand schrittweise zu verringern. Das Ziel bleibt die BVD-Freiheit der Schweiz.

Weitere Informationen zur Überwachung der BVD finden Sie auf www.stopbvd.ch